

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **17/18 (1891)**

Heft 10

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Panzer oder Schuppendach (in einem einfachen Anstrich etwa zehnfach) fugendeckend übereinander und schliessen zwischen den einzelnen Lagen je eine dünne Firniss-Schicht ein. Darin liegt die Erklärung, weshalb ein zweifacher Anstrich als Rostschutzmittel genügt, weshalb er gegen die Angriffe der Sonne, der trocknen und feuchten Luft, wie auch gegen schwellige Säure, gegen Harnstoffe, Ammoniak, Schwefelwasserstoff, Schwefelammonium und ätzende Salze eine so bedeutende Widerstandskraft besitzt und selbst als Innenanstrich von Heisswasser- und Dampfkesseln jahrelang sich erhält. Die einzelnen Firniss-Schichten bieten allen Agentien immer nur ganz minimale Angriffsflächen und immer nur nach Entfernung der überliegenden Schuppdecke, — während die öligen (elasticitätserhaltenden) Bestandtheile des Firniss weder verdunsten noch ausgelaugt werden können.

Nach den Erfahrungen grosser deutscher Gasanstalten und der preussischen Staats-Eisenbahn-Verwaltungen erscheint der Preis der Anstrichmasse mässig. Es kostete danach die Farbmasse für 1 m² zweimaligen Anstrich auf glatten Eisenflächen etwa 25 Cts. und auf sehr rauhen, viel vernieteten und mit Winkeleisen besäumten Flächen ungefähr 35 Cts.; der fertige Anstrich (einschl. Arbeitslohn) 37 bzw. 50 Cts. für 1 m². Eisenbahn-Anstalten, welche nur einen Grundanstrich auszuführen haben, berechnen sich dafür 18 bzw. 25 Cts. für 1 m². Selbst in Oberitalien, woselbst der Anstrich seit Jahren eingeführt ist, findet man trotz der Vertheuerung durch Fracht und Zoll den Preis nicht zu hoch. Eine besonders lobenswerthe Eigenschaft wohnt noch der Anstrichmasse bei: Sie ist so zähe, dass sie die andernfalls bei wechselnden Wärme- und Druckspannungen sich ablösende Walzhaut auf der Eisenfläche festzuhalten vermag, ohne abzuspringen oder zu blättern; Biegversuche bestätigen diess. Endlich sei noch erwähnt, dass der Anstrich auf Heizkörpern angewandt deren Strahlung nur wenig beeinträchtigt.

C. J.

Vorsicht bei Verwendung von Falzziegeln. Der Schulvorstand von L. bei Leipzig machte bei dem vor zwei Jahren neuerstellten Schulhaus die unangenehme Wahrnehmung, dass das mit Falzziegeln eingedeckte Dach des Gebäudes trotz aller Versuche, dasselbe durch Verstreichen der Ziegelfugen mit Ziegelmörtel wasserdicht zu machen, dem Eindringen von Nässe nicht zu widerstehen vermochte. Die zugezogenen Fachexperten haben nun erklärt, an dem Uebelstande trage der ausführende Baumeister keine Schuld, da Material und Arbeit den gerechten Ansprüchen der Technik völlig genügen; die Schuld treffe den Architekten, der diese Bedachungsweise hier ungerechtfertigter Weise bei einer zu geringen Neigung des Daches ($\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{6}$) angewendet habe. Ihn treffe für diesen Constructionsfehler die Verantwortlichkeit. Dieses Gutachten führte zum Rechtsstreite zwischen der Behörde und dem Architekten und obwol diese Angelegenheit noch nicht durch richterlichen Entscheid erledigt ist, so dürfte aus dem Vorkommnis in Fachkreisen doch heute schon die Lehre gezogen werden, dass die in Lehrbüchern bis zu $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{10}$ als geeignet bezeichnete Neigung für die Falzziegeldeckung sich in der Praxis nicht bis zu dieser Grenze bewährt, sondern dass auch für sie eine steilere Steigung zu empfehlen ist.

Electrische Säge. Wenn man einen electrischen Strom von genügender Intensität zum Schluss bringt, setzt sich die Electricität theilweise in Wärme um. Diese Erfahrung benützt nach den „Chemical News“ M. Warren zum Betriebe einer electrischen Säge. Zwei starke Schenkel aus Kupfer oder Messing werden auf einer isolirenden Unterlagsplatte befestigt und ihre obere, feine Enden durch einen starken Platindraht verbunden. Eine Batterie von vier Bunsen'schen Elementen liefert für diesen einfachen Apparat den Strom; ist dieser geschlossen, so durchschneidet der bis zur Rothgluth erhitzte Platindraht die härtesten Hölzer. Bei den angestellten Versuchen hat sich ein häufiges Zerreißen des Platindrahtes auffällig gemacht; es wurde erklärt aus der chemischen Einwirkung der Kohle (in den Hölzern) auf das starkerhitzte Platin und hatte zur Folge, dass der Erfinder nunmehr an Stelle des Platindrahtes einen Stahldraht setzt, der auf galvanischem Wege mit einer genügend dicken Platinschicht überzogen ist. Wie diese Erfindung für den industriellen Betrieb zu verwerthen sei, bleibt der Maschinenteknik zur Lösung vorbehalten.

Untersuchung eiserner Brücken. Auch der ungarische Handelsminister hat eine fortdauernde fachgemässe Beaufsichtigung der eisernen Bahnbrücken angeordnet; dieselben sind in jedem dritten Jahre einer sog. zeitweiligen und in jedem 15. Jahre einer commissionellen Hauptuntersuchung zu unterstellen. Die bereits im Betrieb befindlichen Brücken mit einer Spannweite von mehr als 15 m und auch alle Gitterbrücken, die älter als 15 Jahre und namentlich alle diejenigen Eisen-

brücken, bei denen verdächtige Erscheinungen wahrnehmbar sind, sollen noch in diesem Jahre einer Hauptuntersuchung unterzogen werden.

Eisenbahnunfall im Bahnhof Zürich. Sonntag den 30. August, Abends gegen halb sechs Uhr, stiess der von Baden kommende Zug Nr. 17 auf einen leeren Rangierzug, wobei vier Reisende leicht verletzt wurden. Von letzterem wurden vier Wagen, nämlich zwei Personenwagen, ein Packwagen und ein noch mit Waaren beladener Eilgutwagen theils zertrümmert, theils bedeutend beschädigt. Der Zusammenstoss soll durch das Nichtfunctioniren einer Signalscheibe verursacht worden sein. Der Locomotivführer des einfahrenden Zuges bemerkte den auf dem Geleise stehenden Rangierzug nicht rechtzeitig genug, um durch Bremsen den Anprall zu vermeiden.

Schiffsbauten. Der auf der Thomson'schen Werfte in Glasgow im Bau befindliche neue Personendampfer für 1400 Passagiere soll im Stande sein, 23 $\frac{1}{2}$ Knoten in einer Stunde zurückzulegen.

Derselbe wird somit in nur 5 Tagen den atlantischen Ocean durchqueren; er wird der schnellste Personendampfer der Gegenwart sein; seine Einrichtung lässt an Eleganz nichts zu wünschen übrig und ist derartig angeordnet, dass das Schiff im Kriegsfall in kurzer Zeit als Kreuzer armirt werden kann.

Thomas-Eisen. Demnächst werden die auf Erzeugung von Thomas-Eisen bestehenden Patente dahin fallen und dieses Verfahren Gemeingut werden. Es ist deshalb eine im „Moniteur industriel“ enthaltene Notiz über die Quantität des nach dieser Methode bis jetzt erzeugten Eisens nicht ohne Interesse. Die Gesamtproduktion an Thomas-Eisen betrug seit dem Bestehen der Patente bis Ende 1890 in

England	2713 166 t
Deutschland	7 659 113 t
Oesterreich	1 126 387 t
Frankreich	1 327 743 t
Belgien und Russland	623 072 t

insgesammt 13 449 481 t

Die Befestigung der Schienen auf den eisernen Brückenträgern mit Hilfe von eisernen Unterlagsplatten, aber ohne Zwischenlage von Holz oder einem andern weichern Stoffe, wie sie auf den Reichseisenbahnen in Elsass-Lothringen vielfach in Gebrauch sind, hat nicht befriedigt, namentlich wegen der beständigen Lockerung der Anschlussstücke. Wo immer möglich wird nun das Kiesbett und damit der Oberbau ununterbrochen über die Brücke durchgeführt.

Dichten von Haarrissen in Wassersammlern und Gasbehältern kann dadurch erreicht werden, dass man Sägespähne ins Wasser bringt, durch welches dieselben in die Risse geführt werden und sie verstopfen. Bei einem durchlässigen Gasbehälter in Graz, welcher in Ziegelmauerwerk mit hydraulischem Kalk- und Portland-Cement-Verputz hergestellt worden war, stellte sich der gewünschte Erfolg schon eine Stunde, nachdem die Sägespähne auf die Wasseroberfläche gestreut worden waren, ein.

Concurrenzen.

Rathhaus in Pforzheim. Zur Erlangung von Entwürfen für ein Rathhaus erlässt der Stadtrath von Pforzheim eine allgemeine Preisbewerbung. Termin: 15. Decbr. a. c. Preise: 3000, 2000 und 1000 Mark. Verlangt werden Grundrisse und Schnitte im 1:100 und Façaden im 1:50 (1), sowie ein Kosten-Voranschlag nach dem Rauminhalt und unter Zugrundlegung eines Einheitspreises von 20 Mark pro m³. Im Preisgericht sitzen Baudirector *Durm* in Karlsruhe, Oberbaurath *von Leins* in Stuttgart und Professor *Friedrich Thiersch* in München. Bauprogramme und Lageplan können vom Stadtrath in Pforzheim bezogen werden.

Redaction: A. WALDNER

32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On demande pour l'orient deux ingénieurs conducteurs de travaux ayant 2 à 3 ans de pratique de chemins de fer. (818)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.